

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

September 2016

Welche Arbeitsmarktchancen bietet ein Lehrabschluss?

Im Laufe des Septembers meldeten sich 6.283 Lehrstellensuchende¹ neu beim AMS. Erfahrungsgemäß ist der Zugang im September der höchste im Laufe eines Kalenderjahres – im bisherigen Jahr 2016 verzeichnete das AMS im Schnitt pro Monat rund 4.630 Zugänge Lehrstellensuchender. Zum Stichtag Ende September waren insgesamt 7.312 Personen lehrstellensuchend beim AMS vorgemerkt². Jenen, die keine betriebliche Lehrstelle mehr finden, wird das AMS mit seiner Ausbildungsgarantie einen überbetrieblichen Lehrausbildungsplatz anbieten. Im vorliegenden Spezialthema interessiert aber vor allem die Arbeitsmarktsituation erfolgreicher LehrabsolventInnen. Datenbasis dieser Analysen (ab Seite 2) ist das Bildungsbezogene Erwerbskarrieremonitoring (BibEr)³, in welchem AbgängerInnen aus formalen Bildungseinrichtungen der Schuljahre 2008/09 bis inklusive 2011/12 erfasst sind.

Relativ viele offene Lehrstellen gibt es in Westösterreich, vor allem in der Gastronomie.

Ende September kamen rund 1,3 sofort verfügbare Lehrstellensuchende ohne Einstellzusage auf eine sofort verfügbare offene Lehrstelle – deutlich weniger als im Juli (2,4) oder August (1,9) dieses Jahres, aber auch weniger als im September 2015 (1,5; Juli 2015: 2,7, August 2015: 2,1).

Wer Ende September eine Lehrstelle zum sofortigen Antritt sucht, hat zwar quantitativ gesehen weniger Konkurrenzdruck als im Sommer. Allerdings wird es schwerer, in begehrten Berufen noch einen Ausbildungsplatz zu bekommen, vor allem in Ostösterreich: So kamen beispielsweise in Wien 218 Lehrstellensuchende auf eine offene Lehrstelle für Kfz-TechnikerInnen. Umgekehrt konnten in Oberösterreich, Salzburg und Tirol an einer Lehrstelle als Restaurantkauffrau/-mann Interessierte statistisch gesehen unter zehn oder mehr offenen Lehrstellen wählen.

Tabelle 1: Lehrstellenandrangsziffer⁴ Ende September 2016 für ausgewählte Berufe⁵

	Einzelhandelskauffrau/-mann	Bürokauffrau/-mann	Kfz-Techniker/in	Köchin/Koch	Restaurantfachfrau/-mann	gesamt
Burgenland	3,5	*	9,5	1,4	0,6	2,7
Kärnten	1,1	4,2	32,0	0,7	0,5	1,4
Niederösterreich	2,3	9,3	3,8	1,0	0,4	2,1
Oberösterreich	0,4	1,6	2,0	0,3	0,1	0,5
Salzburg	1,0	2,7	16,0	0,1	0,1	0,4
Steiermark	2,2	4,6	9,4	0,7	0,3	1,9
Tirol	0,5	1,6	2,0	0,1	0,0	0,3
Vorarlberg	0,4	3,5	3,5	0,2	0,2	0,6
Wien	12,6	17,5	218,0	3,9	1,4	7,9
gesamt	1,5	4,8	8,0	0,4	0,2	1,3

Quelle: AMS

* Berechnung der Lehrstellenandrangsziffer nicht möglich, da keine gemeldete offene Lehrstelle vorhanden.

Datenbasis der folgenden Absätze ist das Bildungsbezogene Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr)³.

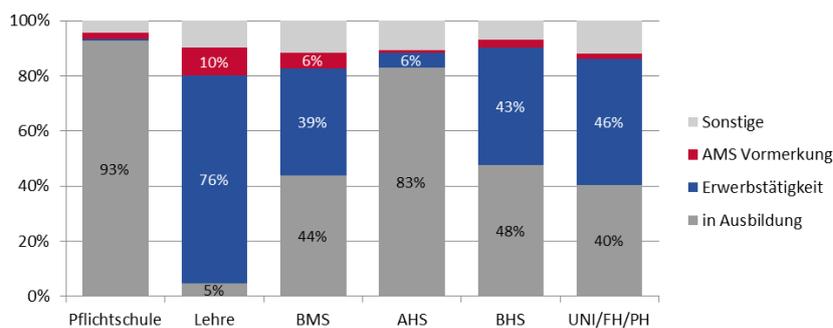
Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf in Österreich wohnhafte Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung der Schuljahre 2008/09 bis inklusive 2011/12. Die für diese Personengruppe formulierten Aussagen können *nicht* auf die gesamte Erwerbsbevölkerung übertragen werden und haben daher *keine* allgemeine Gültigkeit!

Eineinhalb Jahre nach erfolgreichem Abschluss sind drei Viertel der LehrabsolventInnen erwerbstätig.

18 Monate nach Beendigung der Ausbildung sind 76% der LehrabsolventInnen⁶ erwerbstätig – für alle anderen Ausbildungsebenen liegt dieser Wert deutlich unter 50 Prozent: nur rund vier von zehn AbsolventInnen von BMS (39%) bzw. BHS (43%) sind eineinhalb Jahre nach Schulabschluss erwerbstätig.

Wenig überraschend finden sich 93% aller PflichtschulabsolventInnen 18 Monate nach Schulabschluss (weiterhin) in Ausbildung. Dieser Anteil ist auch unter AHS-AbsolventInnen relativ hoch (83%), bei BHS- bzw. BMS-AbsolventInnen beträgt er knapp die Hälfte bzw. 44%, bei Personen mit Lehrabschluss nur 5%.

Abbildung 1: Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Schul-/Lehrabschluss⁷

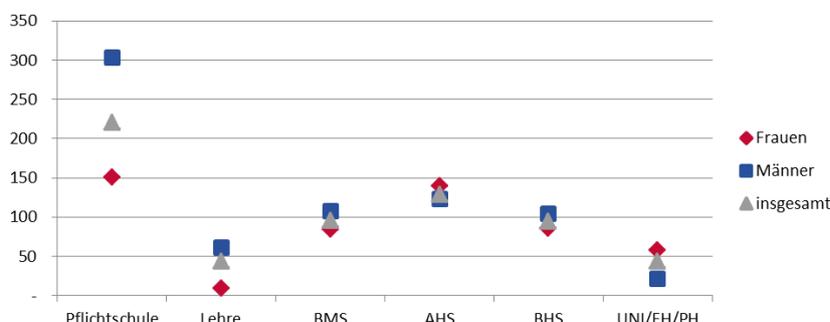


Quelle: Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr)

LehrabsolventInnen suchen im Schnitt nur eineinhalb Monate nach dem ersten Job.

LehrabsolventInnen finden im Schnitt ebenso rasch ihre erste Erwerbstätigkeit⁸ (Median: 43 Tage), wie AbsolventInnen tertiärer Bildungseinrichtungen, welche ihre erste Erwerbstätigkeit oft schon während des Studiums beginnen.

Abbildung 2: Median-Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit in Tagen



Quelle: Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr)

Anm.: Um die Dauer des Zivildienstes bzw. Präsenzdienstes bereinigte Dauern;
Nur Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Personen mit maximal Pflichtschulabschluss sind bis zu ihrer ersten Erwerbstätigkeit im Median 220 Tage auf Jobsuche – Männer (Median: 303) rund doppelt so lange wie Frauen (Median: 151). Eine wesentliche Hürde für Männer bei der Integration ins Erwerbsleben ist ein noch nicht abgeleiteter Präsenz- bzw. Zivildienst.

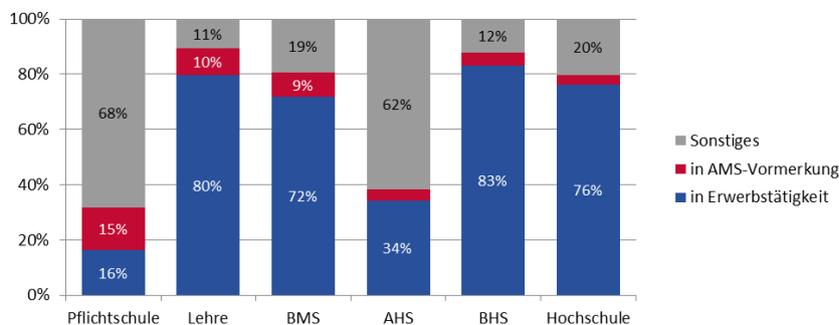
Zwei Jahre nach Abschluss ist die Hälfte der LehrabsolventInnen ganzjährig durchgehend beschäftigt.

Betrachtet man die Verteilung der Tage auf die einzelnen Arbeitsmarktstatus im zweiten Jahr nach Schul- bzw. Lehrabschluss⁹, so fällt die vergleichsweise hohe Beschäftigungsintegration von LehrabsolventInnen auf (80% der Tage werden in Erwerbstätigkeit verbracht), welche nur von BHS-AbsolventInnen – knapp – übertroffen wird (83%).

Die Hälfte aller LehrabsolventInnen ist das ganze Jahr durchgehend beschäftigt, wobei der Anteil der Beschäftigungstage je nach Ausbildungsfeld variiert: Die vergleichsweise geringe Zahl an Erwerbstagen nach einer Lehre in den Ausbildungsfeldern „Gastgewerbe und Catering“ sowie „Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau“ ist auch durch die Beschäftigung in Saisonbranchen begründet. Bei den BHS-AbsolventInnen sind 60% ganzjährig durchgehend beschäftigt.

Personen mit keiner über die Pflichtschule hinausgehenden Ausbildung weisen – ebenso wie AHS-AbsolventInnen – eine geringe Beschäftigungsintegration auf. Darüber hinaus verbringen Personen mit maximal Pflichtschulbildung relativ viele Tage in AMS-Vormerkung (15%)¹⁰, besonders hoch ist der Anteil der Zeit, die in erwerbsferner Position verbracht wird (68%). Nur knapp ein Zehntel der PflichtschulabsolventInnen ist das ganze Jahr durchgehend in Beschäftigung, bei den AHS-AbsolventInnen ist es ein knappes Fünftel.

Abbildung 3: Verteilung der Tage in Arbeitsmarktstatus/Anteil nach Arbeitsmarktstatus im zweiten Jahr nach Schul-/Lehrabschluss



Quelle: Bildungsbezogenes Erwerbskarrieremonitoring (BibEr)

Anm.: Nur Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

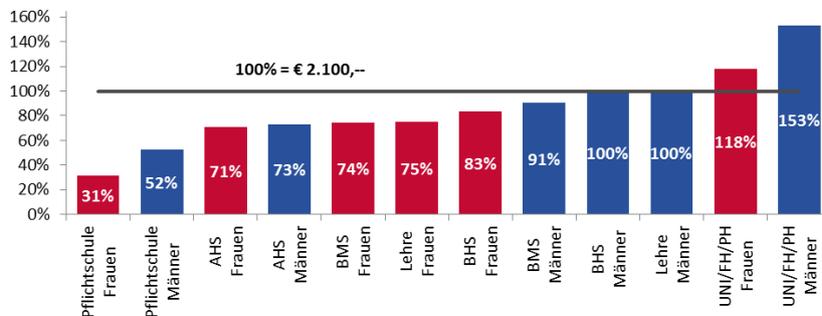
Abgesehen von AkademikerInnen haben männliche LehrabsolventInnen die höchsten Einkommen.

Die Brutto-Medianeinkommen¹¹ von Personen mit keinem über die Pflichtschule hinausgehenden Abschluss sind mit rund € 745,-- deutlich niedriger als die Einkommen von Personen mit weiterführender Ausbildung, wobei die Fraueneinkommen (ca. € 650,--) im Schnitt nur 60% der Männereinkommen (ca. € 1.100,--) betragen. (Die Unterschiede bei den Frauen- und Männereinkommen hängen u. a. mit der unterschiedlichen Entlohnung in Berufen, die überwiegend von Frauen gewählt werden und Berufen, die überwiegend von Männern gewählt werden ab.)

Lehrabsolventen – mit Betonung auf der männlichen Form – verdienen jedoch vergleichsweise gut, nämlich in etwa so viel wie männliche BHS-AbsolventInnen (je 100% des Medianeinkommens über alle Bildungsabschlüsse); höhere Einkommen haben nur AkademikerInnen (ca. € 2.770,--).

Die Einkommen weiblicher LehrabsolventInnen (ca. € 1.575,--) betragen allerdings nur 75% jener der männlichen LehrabsolventInnen (ca. € 2.100,--).

Abbildung 4: Brutto-Medianeinkommen nach Bildungsabschluss und Geschlecht in Prozent des Brutto-Medianeinkommens über alle Bildungsabschlüsse (€2.100,--) – zur Erinnerung: Es handelt sich hierbei nur um Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung der Schuljahre 2008/09 bis inklusive 2011/12!



Quelle: Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr)

Anm.: Das Sozialministerium veröffentlicht Bruttomonatseinkommen auf Basis der Lohnsteuerdaten (Sozialstatistische Auswertungen nach Bruttojahreseinkommen gem. § 25 EStG). Diese Statistik weist ein Brutto-Medianeinkommen der ganzjährig beschäftigten unselbständig Erwerbstätigen (ohne Lehrlinge, ohne geringfügig Beschäftigte) von € 2.423,-- aus.

Mehr als 10.000 Lehrlinge in Österreich bereiten sich parallel zur Lehrausbildung auf die Matura vor.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen einer Lehrausbildung und einer BHS war lange Zeit, dass letztere mit Matura abschließt und somit den Zugang zu einer Hochschule ermöglicht – die Lehre aber nicht.

Seit dem Schuljahr 2008/09 ist es allerdings möglich, parallel zur Lehrausbildung auch kostenlos Vorbereitungslehrgänge für die „Lehre mit Matura“ zu besuchen. Im Mai 2016 wurden österreichweit mehr als 10.000 TeilnehmerInnen und bereits 4.478 AbsolventInnen gezählt.

Umgekehrt haben 3,3% aller LehrabsolventInnen der Schuljahre 2008/09 bis inklusive 2011/12³ vor ihrer Lehrausbildung eine AHS oder BHS abgeschlossen, besaßen also bereits ein Maturazeugnis.¹²

Weitere Informationen

Ausführlichere Analysen auf Basis der Ergebnisse aus dem Bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring finden Sie im Bericht „[Nach der Ausbildung...](#)“.

Die Internet-Seite „[Hauptergebnisse der WKO-Lehrlingsstatistik](#)“ der Wirtschaftskammer Österreich umfasst neben aktuellen Daten zu Lehrlingen nach Sparten, Lehrjahren, Geschlecht, integrativer Berufsausbildung, Berufen und dergleichen auch Zeitreihen sowie erläuternde und weiterführende links zum Thema.

Das Institut Synthesis Forschung erstellt im Auftrag des AMS jährlich einen Bericht zur „[Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage](#)“. Der aktuelle Bericht umfasst die gegenwärtige Entwicklung hinsichtlich des betrieblichen und überbetrieblichen Angebots, eine Analyse der Ersteintritte und bestehender Lehrverhältnisse sowie den Einschaltgrad des AMS.

Der vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft beauftragte „[Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2014 und 2015](#)“ steht ebenfalls im AMS-Forschungsnetzwerk zur Verfügung.

¹ (beim AMS gemeldete) sofort und nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende ohne Einstellzusage; Die Zugangsspitzen bei den offenen Lehrstellen gibt es üblicherweise zu Beginn eines Jahres: Im Jänner 2016 wurden dem AMS 7.110 (sofort und nicht sofort verfügbare) offene Lehrstellen zur Besetzung gemeldet, im Februar 4.655 – und im September 2.597. (Im Schnitt des bisherigen Jahres betrug der monatliche Zugang offener Lehrstellen rund 2.840.)

² Zum Stichtag Ende September beim AMS gemeldete sofort verfügbare offene Lehrstellen: 4.445.

³ Das Bildungsbezogene Erwerbskarrierenmonitoring (BibER) ist ein gemeinsames Projekt des Sozialministeriums, der Bundesanstalt Statistik Austria und des AMS Österreich. Zur Auswertung gelangen die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus (bzw. Abbruch) einer formalen Bildungseinrichtung der Schuljahre 2008/09 bis inklusive 2011/12. Die demographischen Merkmale und der Wohnsitz beziehen sich auf den Abschlusszeitpunkt und stammen aus den Daten der Abgestimmten Erwerbsstatistik am 31.10. des jeweiligen Jahres. Aktualisierung: jährlich, letzte Aktualisierung der Daten : 17.12.2015

⁴ Division sofort verfügbarer Lehrstellensuchender durch sofort verfügbare offene Lehrstellen. Ein Wert größer 1 bedeutet, dass es mehr Lehrstellensuchende als offene Lehrstellen gibt, ein Wert kleiner 1 bedeutet, dass es mehr offene Lehrstellen als Lehrstellensuchende gibt.

⁵ In dieser Tabelle werden jene drei Berufe dargestellt, nach denen im bisherigen Jahr 2016 am häufigsten gesucht wurde (Einzelhandelskauffrau/-mann, Bürokauffrau/-mann, Kfz-TechnikerIn) und jene drei, in denen die meisten offenen Lehrstellen gemeldet wurden (Einzelhandelskauffrau/-mann, Köchin/Koch, Restaurantkauffrau/-mann). Besonders hohe Stellenandrangsziffern gab es österreichweit gesehen bei Ausbildungsplätzen für die Berufe TierpflegerIn (44,8), Bankkauffrau/-mann (24,3), EDV-SystemtechnikerIn (21,1) und Pharmazeutisch-kaufmännische/r AssistentIn (19,3).

⁶ Der formal gültige Abschluss ist die Lehrabschlussprüfung, nicht der Berufsschulabschluss.

⁷ ohne Gesundheits- und Krankenpflegeschulen, Meisterschulen, Meisterprüfungen, Werkmeister, Berufsreifeprüfungen, Hochschullehrgänge und sonstige Ausbildungen; „AMS-Vormerkung“ umfasst die Status arbeitslos (AL), in Schulung (SC) und lehrstellensuchend (LS)

⁸ Als erste Erwerbstätigkeit gilt eine Beschäftigung dann, wenn sie mindestens sechs Monate nach dem Bildungsabschluss noch besteht oder erst nach dem Stichtag „sechs Monate nach Abschluss“ beginnt. Dabei werden nur Erwerbstätigkeiten mit einer Dauer von mindestens drei Monaten berücksichtigt, die innerhalb von zwei Jahren ab dem Abschlussdatum begonnen haben.

⁹ Das zweite Jahr nach dem Abschluss wurde gewählt, um Verzerrungen durch Ableistung des Präsenz- bzw. Zivildienstes möglichst gering zu halten.

¹⁰ Zur Arbeitslosigkeit nach Bildungsabschluss siehe auch die monatlichen bzw. jährliche Publikationen aus der Reihe „[Arbeitsmarkt & Bildung](#)“.

¹¹ Das ausgewiesene Einkommen ermittelt sich aus dem Jahresbruttoeinkommen aus unselbstständiger Beschäftigung ohne Sonderzahlungen lt. Jahreslohnzettel. Daraus wird anhand der im Jahr tatsächlich gearbeiteten Tage ein Tageseinkommen berechnet. Durch Multiplikation mit 365/12 ergibt sich daraus ein Monateinkommen. Zur Inflationsbereinigung wird der veröffentlichte Verbraucherpreisindex-Jahresdurchschnitt herangezogen und gewichtet.

¹² AbsolventInnen einer AHS oder BHS können die Lehre als zusätzliche praxisorientierte Berufsausbildung in relativ kurzer Zeit absolvieren. So können MaturantInnen, AbsolventInnen einer mindestens 3-jährigen BMS oder Jugendliche, die bereits einen Lehrberuf erlernt haben, einen mindestens 3-jährigen Lehrberuf in um ein Jahr verkürzter Lehrzeit erlernen. Der Berufsschulbesuch erfolgt dann in komprimierter Form.

verwendete Abkürzungen:

AHS: Allgemeinbildende höhere Schule

BHS: Berufsbildende höhere Schule (Höhere technisch-gewerbliche Schule, Höhere kaufmännische Schule, Sonstige höhere Schule)

BMS: Berufsbildende mittlere Schule (Mittlere technisch-gewerbliche Schule, Mittlere kaufmännische Schule, Sonstige mittlere Schule)

FH: Fachhochschule, Fachhochschul-Studiengänge

PH: Pädagogische Hochschule

UNI: Universität

Fachbegriffe und Definitionen:

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

weiterführende Informationen und Berichte:

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | 0043 1 33178 - 0 | ams.statistik@ams.at

Judith Csarmann
Wien, Oktober 2016

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT